

PRATTLER post

Seite 2	Seite 3	Seite 4	Seite 5	Seite 6
<ul style="list-style-type: none"> • Demokratie-Initiativen 	<ul style="list-style-type: none"> • Pratteln braucht neue Schulbauten • No-Billag 	<ul style="list-style-type: none"> • Prioritäten setzen • Wünsche für einen sinnvollen Ortsbus 	<ul style="list-style-type: none"> • Bonsai-Eibenwald 	<ul style="list-style-type: none"> • Veloputztag und Wildpflanzenmarkt • Landratswahlen • Talon



Liebe Leserinnen & Leser

Die 61. Prattler Post liegt druckfrisch vor Ihnen und freut sich darauf, von Ihnen gelesen zu werden! Das Jahr 2018 ist noch jung und es verspricht spannend zu werden. Am 4. März dürfen wir über sechs Vorlagen abstimmen. Hier auf der Titelseite sind unsere Parolen aufgeführt.

So finden wir zum Beispiel, dass junge Menschen schon im Alter von 16 Jahren in Kantons- und Gemeindeangelegenheiten das Stimmrecht – inkl. aktivem Wahlrecht – haben sollen. Viele Junge beginnen in diesem Alter ihre Berufsausbildung, engagieren sich in der Vereins- und Freiwilligenarbeit, informieren sich und machen sich Gedanken über Ihr Lebensumfeld, die Umwelt und die Zukunft. Viele Entscheide wirken weit im Voraus direkt auf diese Zukunft. Lassen wir die Jungen diese mit ihrer unverbrauchten Entscheidungsfreude mitgestalten!

National ist es z.B. die Volksinitiative «Ja zur Abschaffung der Radio- und Fernsehgebühren (Abschaffung der Billag-Gebühren)». Diese will unserer SRG die finanzielle Grundlage entziehen. Das Abstimmungsergebnis wird sich also direkt auf unsere unabhängigen Medien auswirken, die bisher weitgehend vorbildliche Arbeit leisten und tolle Sendegeräte bieten. Für eine weiterhin unabhängige Schweizer Medienlandschaft und für unsere Demokratie ist es wichtig, dass diese Initiative abgelehnt wird.

Bereits im nächsten Jahr stehen wieder Wahlen an; Auch wir Unabhängigen werden eine Liste mit Frauen und Männern aufstellen. Es gilt, „unseren“ Sitz zu halten und auszubauen!

Politisch interessiert war ich schon immer, doch nun verrete ich Sie seit letzten Sommer, also bereits seit 7 Monaten, als «Aktiv-Frischling» für die Fraktion der Unabhängigen und Grünen im Gemeindeparlament. Der Themenfächer ist so gross wie bunt! Und das Tempo der Entwicklung unserer Gemeinde rasant. Da ist es doch ganz gut, wenn sich die ParlamentarierInnen für das eine oder andere Traktandum genug Zeit für intensive Debatte

Unsere Abstimmungsparolen für den 4. März 2018

1. Bundesbeschluss vom 16. Juni 2017 über die neue **Finanzordnung 2021**

JA

• *Gesunde Bundesfinanzen sind wichtig!*
2. Volksinitiative vom 11. Dezember 2015 «**Ja zur Abschaffung der Radio- und Fernsehgebühren» (Abschaffung der Billag-Gebühren)**

NEIN

• *Ein Nein ist ein Ja zum Service Public und zur Medienvielfalt!*
3. Änderung der Verfassung betreffend **Unvereinbarkeit der gleichzeitigen Mitgliedschaft in Regierungsrat Baselland und Bundesversammlung**

NEIN

• *Seit Jahrzehnten war kein Regierungsrat im Bundesparlament. Diese Vorschrift ist überflüssig!*
4. Initiative «**Stimmrecht mit 16**» vom 8. September 2016

JA

• *Junge Menschen sollen auch mitbestimmen dürfen!*
5. Initiative «**Stimmrecht für Niedergelassene**»

JA

• *Auch Niedergelassene bei den Entscheidungen mit einbeziehen!*
6. Initiative «**Faire Kompensation der EL-Entlastung**» (**Fairness-Initiative**)

JA

• *Die Gemeinden sollen gerecht entlastet werden!*

nehmen. Denn eine Garantie haben wir: jedes traktanderte Thema betrifft uns Prattlerinnen und Prattler in irgendeiner Form früher oder später ganz direkt!

So haben wir z.B. 3 neue Hochhäuser, ein Filetstück, einen gesicherten Grünflächenerhalt, geplante Kindergarten-Neubauten, eine Fröschi-Unterführung (wo sich bis heute für Menschen mit besonderen Bedürfnissen leider immer noch nichts getan hat) eine neue Weihnachtsbeleuchtung, eine tolle Ludothek, «lindenbäumige» Schatenspender auf dem Schmittiplatz, eine GGA-Kopfstation und einen neuen Kulturverein. Des Weiteren im 2022 das eidgenössische Schwingfest und seit 1.1.2018 ein totalrevidiertes Energiegesetz. Und diese Aufzählung ist nicht abschliessend...

Sie sehen, wir sind alle gefordert! Nehmen Sie die Gelegenheit wahr, aktiv mit Stimmzettel und persönlichem Engagement ein zukunftsfähiges, lebenswertes Pratteln und wertvolle Eckpfeiler unserer Demokratie mitzugestalten!

Franziska Senn, Einwohnerrätin
Franziska.senn@unabhaengigep Pratteln.ch



Demokratie-Initiativen

Die Demokratie Initiativen regen uns zum Nachdenken an. Sie stellen uns zwei Fragen:

1. Wer darf bei demokratischen Abstimmungen oder Wahlen abstimmen?
2. Ab welchem Alter?

Die Demokratie hat ihren Ursprung in Griechenland. Vor rund 2'500 Jahren durften in Athen alle männlichen „Vollbürger“ ab dem 30. Altersjahr mitbestimmen. Zu den Bürgern zählten aber nur bestimmte männliche Einwohner, keine Frauen, Sklaven und Zuwanderer. Die Mehrheit des Einwanderervolkes bestand aus armen Bauern, Hirten, Fischern, Handwerkern und Tagelöhnern, die zwar persönliche *Freiheit*, aber *keine politischen Rechte* besaßen. Wer Schulden hatte, dem drohte durch Verkauf zum Sklaven zu werden. Der Anteil der „Vollbürger“ betrug schätzungsweise 10% an der Gesamtbevölkerung.

Über die Jahrhunderte hinweg hat sich die demokratische Macht von der reichen Elite hin zu der Masse verschoben. Sie wurde zu dem was wir als Herrschaft des Staatsvolkes kennen.

Die erste schriftliche Verfassung der Schweiz von 1798 gab nie ausdrücklich Aufschluss darüber, ob mit dem

Begriff „Stimmbürger“ nur Männer oder eben auch Frauen gemeint seien. Das allgemeine Wahlrecht für Männer wurde in der Schweiz 1848 eingeführt. Die Frauen haben erst mit der eidgenössischen Abstimmung am 7. Februar 1971 auf nationaler Ebene das Stimm- und Wahlrecht erhalten. Bis zur Einführung in allen Kantonen vergingen noch weitere 20 Jahre. Erst 1990 riss bei einigen Appenzellerinnen der Geduldsfaden und sie erhielten in November desselben Jahres vor dem Bundesgericht recht. Der Kanton Appenzell Innerrhoden führte 1991, entgegen einer Mehrheitsentscheidung der Landsgemeinde, als letzter Kanton das Frauenstimmrecht auf dem Rechtsweg ein.

Am Beispiel der Frauenrechte zeigt sich, dass wenn sich die Mehrheit der Bevölkerung erst einmal an bestimmte Regeln gewöhnt und damit leben gelernt hat, daran festhält, selbst wenn es für Einzelne oder ganze Bevölkerungsgruppen auf stossende Ungerechtigkeit hinaus läuft.

In unserem Kanton sind rund 15% der Wohnbevölkerung Ausländer und Ausländerinnen mit einer Niederlassungsbewilligung (C-Bewilligung). Sie leben und arbeiten hier. Sie sind als unsere Nachbarn, Freunde und Arbeitskollegen ein Teil unserer Gesellschaft. Die **Formulierte Verfassungsinitiative «Stimmrecht für Niedergelassene» vom 8. September 2016** verlangt das passive Stimm- und Wahlrecht für diese Menschen.

Welches ist nun aber das „richtige“ Alter? Ist es 14, 16, 18, 20 oder 30? Im Jahr 1991 wurde in der Schweiz das Alter von 20 auf 18 gesenkt. Schauen wir auf die Wahlbeteiligungen, dann interessieren sich mehr als 60% der über 18-Jährigen kaum für Politik und bleiben meistens den Wahlurnen fern. Die **Formulierte Verfassungsinitiative «Stimmrecht mit 16» vom 8. September 2016** fordert das 16-jährige mitbestimmen dürfen.

Loyalität, Mut, Toleranz, Solidarität oder Fairness sind wichtige Eigenschaften der Bürger zur Aufrechterhaltung des demokratischen Systems. Politische Entscheide sollen gemeinsam von allen Menschen getroffen werden, die von ihren Auswirkungen betroffen sind.

Patrick Weisskopf, Einwohnerrat
patrick.weisskopf@unabhaengigep Pratteln.ch

Impressum

Auflage: 8'450 Exemplare
 Redaktion: Rolf Ackermann
 Fotos: Rolf Ackermann / Petra Ramseier
 Kontakt: Mühleweg 23
 PC: 40-375986-3
 IBAN: CH63 0900 0000 4037 59863

www.unabhaengigep Pratteln.ch
 © Unabhängige Pratteln, 2018



Pratteln braucht neue Schulbauten

Mit über 1'200 Schülerinnen und Schülern (SuS) ist die Prattler Schule eine der grössten im Kanton Basel-Landschaft. Nur in Allschwil, Muttenz und Reinach werden auf der Primarstufe (Kindergarten und Primarschule) mehr SuS unterrichtet. Mit der stetig steigenden Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner – bedingt durch die ungebremste Wohnbautätigkeit – ist damit zu rechnen, dass die Anzahl SuS steigen wird. Zwischen 2012 und 2017 wuchs die Bevölkerung Prattelns um 1'136 Personen. Das entspricht in etwa der Bevölkerungszahl der Gemeinde Waldenburg!

Die Schule Pratteln weist sechs Standorte mit Primarschulen auf: Längi, Erlimatt I+II und Aegelmatt (1.-6. Kl.) sowie Münchacker und Grossmatt (1. und 2. Kl.).

An den Standorten Längi, Aegelmatt und Münchacker werden zusätzlich insgesamt acht Kindergartenklassen geführt. Weitere Kindergartenstandorte sind Gehrenacker, Zweien und Vereinshaus mit je zwei Klassen sowie Hexmatt, Schloss und Zweien mit je einer Klasse. Aktuell sind es 17 Klassen mit ca. 300 Kindern.

Das dezentrale Schulangebot in den Quartieren für den 1. Zyklus der Primarstufe (2 Jahre Kindergarten und 2 Jahre Primarschule) ermöglicht den SuS einen kurzen und daher selbständig zu bewältigenden Schulweg. Ab der 3. Klasse stehen nur drei Schulhäuser zur Verfügung, welche aber von den älteren und mobileren SuS aus anderen Quartieren gut erreichbar sind.

Da die Einwohnergemeinden Trägerinnen der Primarstufe und der Musikschulen sind, obliegt es ihnen, für die notwendige Infrastruktur zu sorgen. Neben dem Neubau von Kindergärten und Schulhäusern müssen die bestehenden Schulbauten regelmässig zeitgemäss saniert werden.

An der Volksabstimmung vom 24. September 2017 stimmten 81% einem Kredit in der Höhe von 10,5 Millionen Franken zu für die Sanierung und Aufstockung des Längi-Schulhauses. Bereits am 3. April 2017 beschloss der Einwohnerrat den Neubau von vier neuen Doppel-Kindergärten (davon zwei als Ersatz für bestehende Bauten), wobei der Neubau-Standort Jugendhaus-Wiese durch die Annahme der Grünflächen-Initiative am 21. Mai 2017 aufgegeben werden musste.

Gemäss aktueller Prognose für die Anzahl SuS ist von einem steigenden Bedarf an Schulraum auch im Zentrum der Gemeinde auszugehen. Für den Kindergarten muss

deshalb ein Standort im Raum Grossmatt gefunden werden. Im Gebiet Münchacker ist u.a. infolge der Arealentwicklung auf dem Gebiet des ehemaligen Coop-Verteilzentrums, welche ein Potenzial von 440 neuen Wohnungen sieht, der Neubau eines neuen Schulhauses inkl. Turnhalle geplant. Im Gebiet von Salina Raurica sollen dereinst ca. 1'000 Wohnungen entstehen. Auch hier braucht es künftig einen neuen Schulstandort. Für die Kreismusikschule entstehen im ehemaligen Schulhaus Burggarten neue, attraktive Unterrichtsräume.

Das Bevölkerungswachstum Prattelns stellt in vielerlei Hinsicht eine Herausforderung dar. Als Gemeinderat bin ich bereit, diese anzunehmen.

Roger Schneider, Gemeinderat
roger.schneider@unabhaengigep Pratteln.ch



No-Billag

Wie stimmen Sie bei der No-Billag-Initiative? Stimmen Sie Ja um künftig die 365 Franken zu sparen. Finden Sie, ich bezahle doch nicht für etwas, dass ich partiell oder nur wenig nutze.

Dann möchte ich Ihnen in Erinnerung rufen, was mit Ihrem Geld überhaupt geschieht. Diese Gebühren welche wir alle bezahlen, fördern zu einem grossen Teil die kulturelle und regionale Vielfalt auf eine Art und Weise, wie es in einem liberalen offenen Markt nicht geschehen würde. Die Schweiz hat eine Grösse, welche es wirtschaftlich unmöglich macht alle Regionen gleichermaßen medial zu versorgen. In diesem Sinne ist die Billag eine sinnvolle respektive eine wichtige Abgabe welche für den Zusammenhalt und die gelebte Vielfalt der Schweiz bürgt. Ich möchte Sie hier auch an die vielen kleinen Dinge erinnern welche die staatlichen Medien als Service anbieten, oder haben Sie zum Beispiel auf einem privaten Fernsehkanal schon einmal Audiodeskription für Sehbehinderte erlebt. Dies ist ein Service welche die Privaten aus Kostengründen kaum je anbieten werden.

Es gibt sicher viele Dinge welche von privatwirtschaftlicher Seite genau so gut oder besser gemacht werden können. Die Aufarbeitung und Verbreitung von regional relevanten Informationen gehört sicher nicht dazu. Da spreche ich natürlich nicht von den urbanen Gebieten, sondern von den vielen kleinen Randregionen.

Ein weiteres wichtiges Argument gegen die No-Billag-Initiative ist für mich die Gefahr einer monetär gesteuerten Medienlandschaft. Also wer zahlt befiehlt. Es kann nicht sein, dass einzelne Konzerne oder sogar Personen bestimmen was die Bevölkerung zu sehen oder zu hören

bekommt. Es ist wichtig die Vielfalt der Medien durch eine demokratische Instanz gewährleistet zu wissen. Und genau das garantieren diese Gebühren. Ich möchte hier Alt-Bundesrat Leuenberger zitieren welcher vor 18 Jahren schon gesagt hat: „Es gibt kein einziges Land in Europa, welches darauf verzichten würde, eine eigene Medienpolitik zu betreiben. Und kein Land gibt seinen nationalen Fernsehsender preis. Zudem: Als viersprachiges Land und als direkte Demokratie kann es so wenig in Frage kommen, auf eine nationale Medienordnung zu verzichten, wie es in Frage käme, den Nationalstaat aufzugeben.“

Wichtig ist aber auch, bei einem von mir erhofften **Nein** zur No-Billag-Initiative, muss der politisch-moralische Diskurs über die Medien weiter breit geführt werden. Nur so kann der Auftrag, welche alle Medien haben, die diese Gebühren erhalten, klar definiert und entsprechend umgesetzt werden.

Ein **Nein** zur No-Billag-Initiative ist ein Ja zu Demokratie und Solidarität!

Gerold Stadler, Einwohnerrat
gerold.stadler@unabhaengigepratteln.ch



Prioritäten setzen! Oder: Wer braucht schon einen umgestalteten Schmittiplatz?

Aufgaben- und Finanzplan oder kurz AFP: Das tönt nach einem bürokratischen Monstrum. Es ist aber spannende Lektüre. Da steht zum Beispiel drin, was der Gemeinderat und seine Verwaltung alles bauen wollen – und dafür sehr, sehr viel Geld in die Hand nehmen wollen: Neue Kindergärten und Schulhäuser, Sanierungen alter Bauten, Kindergärten und Schulhäuser, Umgestaltungen von Strassen und Plätzen und irgendwann die Fröschi-Unterführung. Dazu kommen noch viele Planungen: Ortskern, Coop-Areal, Salina Raurica. Da sind Projekte dabei, die wichtig und richtig sind. Ich denke beispielsweise an die neuen Kindergärten. Diese Investitionen sind notwendig. Aber es gibt auch andere Sachen in der Kategorie „nice to have“. Eines dieser Projekte trägt den Titel „Umbau Schmittiplatz mit Strassen“ und dafür sind aktuell 1 Million Steuerfranken im AFP eingestellt. Dazu kommt noch ein Konzept für 60'000 Franken. Woher kommt das Geld für solche Sachen?

In der Budgetdebatte im Dezember 2017 sagte die für Finanzen zuständige Gemeinderätin Christine Gogel: „Um all die geplanten Investitionen zu stemmen, müs-

ten wir eigentlich jedes Jahr 2 bis 3 Millionen vorwärts machen, damit wir stemmen können, was in den nächsten Jahren auf uns zukommt.“ Und wie machen wir „vorwärts“? Das ist einfach: Wir sparen einfach an anderen Orten, damit bei Bauten und Planungen mit grosser Kelle angerichtet werden kann.

Mit einem Planungspostulat wollte ich den Gemeinderat verpflichten, auf die Umgestaltung des Schmittiplatzes zu verzichten. Das würde Kosten sparen und den überladenen AFP entschlacken. Aber der Gemeinderat wehrte sich heftig und der Einwohnerrat folgte ihm. Mein Planungspostulat wurde abgeschmettert. Ich wolle Denkverbote aussprechen, wurde gesagt. Denken darf (und soll!) der Gemeinderat so viel er will. Ich würde mich freuen, wenn er nachdenkt und sich fragt, welche Projekte wirklich notwendig sind. Dies hätte zwei positive Folgen: Wir geben nur Geld aus für Dinge, die es wirklich braucht. Und wir entlasten die Bauverwaltung, so dass sie mehr Projekte in der gewünschten Zeit realisieren kann.

Ich hätte es richtig gefunden, auf das Projekt „Umgestaltung Schmittiplatz“ zu verzichten und so ein Zeichen zu setzen, dass es klare Prioritäten braucht. Aber weder Gemeinde- noch Einwohnerrat sahen das so. Ich bleibe aber sicher am Thema dran!

Benedikt Schmidt, Einwohnerrat
benedikt.schmidt@unabhaengigepratteln.ch



Wünsche für einen sinn- vollen Ortsbus

Im Aufgaben- und Finanzplan für 2018 hat der Gemeinderat einen Betrag von Fr. 35'000.– eingestellt, um ein Konzept für eine sinnvolle Weiterentwicklung des Ortsbusses für dessen definitive Einführung Ende 2019 erarbeiten zu lassen. Dies aufgrund unseres Planungspostulats zu diesem Thema.

Heute wird Pratteln von der Linie 80 von Basel her durchquert und mit Frenkendorf und Liestal verbunden. Sie verbindet alle 30 Minuten das Grüssen-Gebiet mit dem Bahnhof und dem östlichen Ortsteil.

Die Linie 83 verbindet, von Liestal herkommend, Augst und die Längi mit dem Grüssen-Gebiet und dem Bahnhof und erschliesst dann quasi als Ortsbus die Quartiere Gehrenacker und Rankacker, ebenfalls alle 30 Minuten.

Der Ortsbus – die Linie 82 – verbindet einerseits das Grüssen-Gebiet alle 20 Minuten mit dem Bahnhof und erschliesst andererseits in einem 20/40-Minuten-

Hinketakt das Aegelmattquartier. Einzelne Fahrten zum Friedhof Blözen finden statt.

Was muss ein sinnvoller Ortsbus erfüllen, dass er von möglichst vielen EinwohnerInnen auch benutzt werden kann?

Er sollte möglichst alle Ortsteile untereinander und mit dem Bahnhof bzw. der Tramendstation verbinden.

Zurzeit wird die westliche Hälfte Prattelns, soweit sie nicht vom 14er erschlossen wird, von der Ortsbuslinie 82 bedient, die östliche Hälfte von den Linien 80 und 83. Wer vom Aegelmattquartier zum Rankacker will, muss via Bahnhof fahren und hat keinen guten Anschluss, um weiterzukommen. Besonders, da die Schulwege aus organisatorischen Gründen für einige Kinder immer länger werden, muss eine sinnvolle Ost-West-Verbindung hergestellt werden, mit Umsteigen in der Gegend des Schlosses oder besser direkt.

Er muss das Grüssen-Gebiet erschliessen und mit dem übergeordneten ÖV verbinden.

Der Ortsbus kann unmöglich, wie jetzt, im 20-Minuten-Takt verkehren, weil er so keine sinnvollen Anschlüsse an die beiden S-Bahn-Linien bietet, die einen zum Viertelstundentakt überlagerten Halbstundentakt haben. Zudem verkehren stündlich der 80er und 82er parallel – nicht gerade sehr effizient!

Wir verlangen, dass geprüft wird, ob die vorhandenen Buskapazitäten intelligenter gelegt werden können, ohne Mehrkosten zu generieren. So könnte z.B. die Linie 83 statt den Osten Prattelns das Grüssen-Gebiet erschliessen und dafür der 82er die Aufgaben des jetzigen 83ers so übernehmen, dass eine durchgehende Ost-West-Verbindung entsteht. Dies braucht natürlich eine intensive Abstimmung mit den Geldgebern, denn die Linien 80 und 83 sind kantonal finanziert, die Linie 82 von der Gemeinde und den im Grüssen-Gebiet ansässigen Geschäften.

Ich bin aber der Überzeugung, dass mit dem gleichen Geld mehr herausgeholt werden kann als jetzt.

Christoph Zwahlen, Einwohnerrat
christoph.zwahlen@unabhaengigepratteIn.ch

Bonsai-Eibenwald



Von Architekten geliebt, von Bauherren verschmäht - das ist das Schicksal der Pseudobäume in Pratteln. Auf jedem Quartierplan tummeln sich grosse Bäume, die von den Architekten grosszügig rund um das geplante Gebäude „gepflanzt“ werden. Nur leider scheinen es die Bäume nie bis in die Realität zu schaffen. Es gibt kaum ein Bauwerk, bei dem die geplante Umgebungsbepflanzung tatsächlich auch umgesetzt wird. Die Bäume vor dem Aquila-Hochhaus stellen sich als grössere Büsche heraus, die Bäume auf dem Bahnhofplatz sind schattenarme Ginkos und die Gestaltung vor dem Helvetia-Tower ist ein Labyrinth aus Eibenhecken, die gar nichts zu einem angenehmen Mikroklima beitragen können, da sie



Die Bonsai-Eiben vor dem Helvetia-Tower, Schlosstrasse 3

weder Wind noch Sonne abhalten. Gleichzeitig versperren sie den Platz aber dennoch soweit, dass er für grössere Veranstaltungen auch nicht mehr gut genutzt werden kann. Schade und eine verpasste Chance, meinen wir.

Unser Anliegen ist es, das Klima in der Siedlung so angenehm wie möglich zu gestalten. Dazu gehören auch möglichst viele grosse Bäume, die Schatten spenden und Wind abhalten. Leider ist der Trend umgekehrt. Die Bäume werden entweder gar nicht erst gepflanzt oder nur in einer Minimalvariante, die der Wärme von versiegelten Flächen kaum entgegenwirken kann – so zum Beispiel auch beim neuen Domizil von Kapulica-Gerüstebau beim Lidl. Gleichzeitig verschwinden grosse und alte Bäume,

sei es, weil sie krank waren oder um Platz zu gewinnen – so zum Beispiel beim Tramstübli.

Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass die Grünplanung bei Bauprojekten auch tatsächlich umgesetzt wird und dass auf ein möglichst angenehmes Klima in der Siedlung geachtet wird.

Petra Ramseier, Einwohnerrätin
 petra.ramseier@unabhaengigepratteln.ch



**Veloputztag und Wildpflanzenmarkt
 Samstag, 21. April 2018**

Am ersten Samstag nach den Osterferien findet der traditionelle Veloputztag wieder auf dem Schmittiplatz statt. Die Unabhängigen Pratteln organisieren nun schon seit vielen Jahren den Anlass. Natürlich wandelte sich die Veranstaltung in den letzten 31 Jahren. Anfangs wurde der Velo-Putz- und Flicktag von der VCS Ortsgruppe Pratteln organisiert. Dann verschwand der Teil Flicktag – einerseits waren die Teilnehmenden nicht mehr bereit selber Hand anzulegen, andererseits waren zu wenig Helferinnen vor Ort. Auch die Velobörse veränderte sich, die Konkurrenz von Onlineanzeigen und Internetplattformen hinterliessen auch hier ihre Spuren. Das Angebot schrumpfte. Trotzdem halten wir an der Börse fest, denn es ist immer eine Freude, wenn ein Velo eine neue Besitzerin oder einen neuen Besitzer findet. Bringen Sie also ihren Drahtesel am 21. April an die Börse oder schauen vorbei, ob für Sie ein passendes Velo zum Verkauf angeboten wird. Bereichert wurde der Tag durch den Wildpflanzenmarkt, der nun seit acht Jahren gleichzeitig mit dem Veloputztag stattfindet. So kommt dank dem Natur- und Vogelschutzverein richtig Frühlingsmarktstimmung auf.



**Samstag, 21. April 18
 31. VELOPUTZTAG**

**&
 8. WILDPFLANZEN-
 MARKT**

9.00 – 15.00 Uhr
 auf dem Schmittiplatz

Velobörse

Kauf oder Verkauf hier dein Velo
 bis 12.00 Uhr

dein Velo putzen lassen

für CHF 11.- bis 12.00 Uhr

Kinder-WWF-Stand

Organisiert von Panda-Club-Mitgliedern



Unabhängige
 PRATTELN
 www.unabhaengigepratteln.ch

Natur- und Vogelschutzverein Pratteln

Wie jedes Jahr können Sie ihr Velo von den fleissigen

Jungen und Mädchen des Basketballvereins für CHF 11.00 putzen lassen. So fliesst Geld in die Juniorenkasse und ihr Velo erwacht sauber aus dem Winterschlaf.

Ich freue mich auf Ihren Besuch am 21. April auf dem Schmittiplatz. Kommen Sie einfach vorbei, schlendern Sie über den Dorfplatz und geniessen Sie die Atmosphäre. Vielleicht bietet sich auch die Gelegenheit mit unseren Einwohnerrätinnen und Einwohnerräten ins Gespräch zu kommen – auch unser Landrat wird vor Ort sein. Erfreulich ist, dass Kinder wieder einen WWF-Stand betreiben und so kann, so hoffe ich, die Frühlingssonne bei feinem Gebäck und einem Getränk genossen werden.

Beachten Sie die unterschiedlichen Zeiten:

Wildpflanzenmarkt: 09:00 bis 15:00 Uhr,
 Veloputzen / Börse / WWF-Stand: 09:00 bis 12:00 Uhr.

Landratswahlen 2019

Im Frühling 2019 wird unser kantonales Parlament neu gewählt. Die Unabhängigen Pratteln werden ihre gute und erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Grünen Baselland weiterführen. Wir sind bestrebt auch 2019 wieder eine Wahlliste mit guten Leuten zu präsentieren. Dafür können auch Sie sich bewerben. Wenn Sie Interesse an einer Kandidatur bei den Unabhängigen Pratteln haben, dann melden Sie sich bei unserem Präsidenten für ein erstes Gespräch.

Stephan Ackermann, Vorstandsmitglied
 stephan.ackermann@unabhaengigepratteln.ch

Talon: (bitte an nachstehende Adresse senden)

Unabhängige Pratteln,
 Mühleweg 23, 4133 Pratteln

Name.....

Vorname.....

Strasse.....

oder per Mail an: info@unabhaengigepratteln.ch

- Es interessiert mich, was bei den Unabhängigen so läuft!
- Bitte lassen Sie mir die Standortbestimmungen zukommen!
- Bitte senden Sie mir einen Einzahlungsschein!
- Ich möchte gerne Mitglied bei den Unabhängigen werden!
- Ich helfe gerne bei einer politischen Aktion mit!
- Ich könnte mir eine Kandidatur in den ER vorstellen!
- Ich könnte mir eine Kandidatur für den Landrat vorstellen!